

Industrie 4.0 – Innovationen in der Berufsbildung an der Berufsfachschule Uster

Durch die Vernetzung von Maschinen, Anlagen, Produkten und Menschen entstehen neue Prozesse und Geschäftsmodelle. Die sogenannte Industrie 4.0 verändert ganze Wirtschaftszweige und damit auch die Berufswelt.



Lernende Automatiker erklären Bundesrat Guy Parmelin und Regierungsrätin Silvia Steiner die Schule der Zukunft

Foto: BSFU

Text: BFSU/GVU

Nach den drei vergangenen Revolutionen, die zur Mechanisierung, Elektrifizierung sowie zur Automatisierung führten, folgt nun die Digitalisierung und durchgängige Vernetzung des täglichen Lebens. Spezifisch programmierte Produktionsmaschinen, Roboter sowie spezielle Lager-, Planungs- und Steuerungssysteme verändern die Produktions- und Arbeitswelt rasant. Maschinen und Anlagen sind heute fähig, untereinander zu kommunizieren. Sie liefern beispielweise selbstständig Informationen zu Prozessabläufen und Systemzuständen, zur deren Korrektur oder Optimierung. Ein weiterer wesentlicher Aspekt von Industrie 4.0 ist die individualisierte Produktion. Kundenwünsche werden aufgrund der durchgängigen Vernetzung von Menschen, Unternehmen und Maschinen zu niedrigen Kosten und kürzeren Produktionseinheiten realisiert. Unternehmen können schneller auf die immer kürzer wer-

renden Produktlebenszyklen reagieren und ihr unternehmerisches Potenzial besser ausschöpfen.

Neue Kompetenzen gefragt

Industrie 4.0 verlangt neue Kompetenzen in den verschiedenen Fachgebieten, die mit den heutigen Berufen nicht mehr abgedeckt werden können. Der zukünftige Berufsschulunterricht muss deshalb handlungsorientiert, interdisziplinär und berufsübergreifend aufgebaut sein. Der Klassenunterricht, in dem alle zur gleichen Zeit das Gleiche machen, gehört der Vergangenheit an.

Die Berufsfachschule Uster (BFSU) hat sich bereits auf die neuen Anforderungen eingestellt und nimmt sich in Kooperation mit der Industrie und der Wirtschaft diesem digitalen Thema im Rahmen der beruflichen Ausbildung an. Damit alle digitalen Komponenten der modernen Berufswelt in den Unterricht übertragen werden können und aufgezeigt werden kann, wie sie gesteuert werden und vernetzt miteinan-

der kommunizieren, wurde ein Laboratorium für den experimentellen, handlungsorientierten und forschenden Unterricht aufgebaut. Das CPS-Lab ermöglicht diesen. Es erlaubt die Simulation von Prozessen von der Idee über die Programmierung, die Steuerung der Produktion, die Produktion selbst bis zur Logistik zum Kunden.

Digitale Welt 1:1 im Schulalltag

Im Wissen, dass sich die Berufsbilder wandeln, miteinander verschmelzen oder neu entstehen werden, wird die flexible Labor in gemeinsamen Modulen bei allen Ausbildungsberufen wie Automatiker/in, Elektroniker/in und Informatiker/in eingesetzt. Der Einbezug der kaufmännischen Berufe beispielsweise durch Erstellen, Verwalten, Steuern und Visualisieren von Kundenaufträgen ist in Planung.

Unterstützt wird die BSFU durch das Mittelschul- und Berufsbildungsamt. Der Praxisbezug wird durch die enge Zusammenarbeit mit der Industrie und der Wirtschaft sichergestellt.

Bund unterstützt Lernen am Arbeitsplatz

Der Bund subventioniert im Rahmen eines nationalen Förderschwerpunkts «Grundkompetenzen am Arbeitsplatz» Schulungen direkt in Betrieben. Die Idee ist, dass in den Betrieben beim Lernen genau dort angesetzt wird, wo es im Arbeitsalltag harzt.



Foto: emmaws4s, Pixabay

Text: zVg

Die Schulungen setzen genau dort an, wo einzelne Mitarbeitende Lernbedarf haben. Wenn der Betrieb mitzieht und die Mitarbeitenden das, was sie in der Schulung lernen, auch gleich am Arbeitsplatz umsetzen können, dann bewirken schon 20 bis 40 Lektionen bei den Mitarbeitenden einiges: Sie werden bei dem, was sie täglich tun oder künftig tun sollen, sicherer, machen weniger Fehler und fragen nach, wenn sie etwas nicht verstehen. Diese Art zu lernen, motiviert vor allem Erwachsene, weil sie es im täglichen Arbeiten direkt umsetzen können. Für diese Bildungsarbeit gibt es kein fertiges Konzept und keine Schulbücher. Gelernt wird mit dem Material, das vor Ort verwendet wird. Die Schulung vor Ort wird also speziell auf die Bedürfnisse und die zu erwerbenden Kompetenzen Ihrer Mitarbeitenden ausgearbeitet.

Wie unterstützt der Bund?

- » Der Bund bezahlt für die Entwicklung der Schulung eine Pauschale an ein ausgewähltes Schulungsinstitut
- » Ein finanzieller Beitrag pro Schulstunde und Mitarbeitenden (mit 8 Kursteilnehmern wären z. B. die Schulungskosten zu 100 Prozent gedeckt, das heisst, in dem Fall ohne Mehrkosten für das jeweilige Unternehmen)

Welche Bedingungen stellt der Bund?

- » Kursinhalt sind Grundkompetenzen am Arbeitsplatz
- » Mitarbeitende in ungekündigten Arbeitsverhältnissen
- » 7 bis 13 Schulungen à je 3 Stunden, die in der Arbeitszeit stattfinden oder dieser angerechnet werden
- » 6 bis 12 Teilnehmende pro Schulung, max. 3 Lektionen (Lektion = 1 Std.) pro Kurstag
- » Teilnehmende erhalten eine Bescheinigung

Weitere Informationen für KMU:

MVI Training GmbH
Evelyne Kneuss
044 586 21 11
info@mvi.training

TURKE
GABRIEL TURKE NÄHSHOP
Bahnhofstrasse 4, 8610 Uster
www.naeshop.ch

BERNINA
made to create

CALIDA
DESIGN BORN IN SWITZERLAND

REWE GÄRTEN
GARTEN- & LANDSCHAFTSPFLEGE

10 JAHRE
Der Garten in dem Sie sich wohlfühlen

ReWe Gärten
Bühlgasse 4B
8610 Uster

Telefon: 043 399 08 31
Mobil: 075 423 98 61
Fax: 043 399 00 32
E-Mail: info@rewe-gaerten.ch

www.rewe-gaerten.ch

Haben Sie Fragen zur IT in Ihrem Unternehmen?

Adrian Mahler berät Sie gerne persönlich.

swisscom

Adrian Mahler
Geschäftskundenberater KMU Uster
adrian.mahler1@swisscom.com
058 224 41 56